

Die Zauberformel von 1959



Film: «Sondernummer: Die Schweiz erhält vier neue Bundesräte» (0898-1)
Quelle: memobase.ch; Schweizer Filmwochenschau vom 25. Dezember 1959
Dauer: 8:31 min.

Im **VT1** auf S. 80 im Schulbuch wird im Zusammenhang mit der Konkordanzdemokratie die Einführung der «Zauberformel» beschrieben. Im Film erfährst du, wie es dazu kam.

1. Im Bundesrat waren bis 1959 drei Parteien mit folgenden sieben Bundesräten vertreten:

FDP (damals: Freisinnige Partei): Max Petitpierre, Hans Streuli, Paul Chaudet

Die Mitte (damals: Katholisch-Konservative Partei; bis 2021: CVP): Philipp Etter, Thomas Holenstein, Giuseppe Lepori

SVP (damals: Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei): Markus Feldmann

Im Film werden zuerst die vier abtretenden Bundesräte gewürdigt. Markiere ihre Namen.

2. Die Sozialdemokraten (SP) waren 1959 im Bundesrat nicht vertreten, obwohl sie in den Nationalratswahlen am meisten Stimmen erhalten hatten. Deshalb einigten sich die Parteien darauf, dass die Freisinnigen (FDP) und die Katholisch-Konservativen (CVP, die Mitte) auf je einen Bundesratssitz verzichteten, damit die Sozialdemokraten als stärkste Partei zwei Sitze bekommen. Schreibe die Namen der vier neu gewählten Bundesräte auf:

1.	für die Katholisch-Konservativen	
2.	für die Sozialdemokraten	
3.	für die Katholisch-Konservativen	
4.	für die Sozialdemokraten	

3. Ein Kandidat wurde nicht gewählt. Welcher? _____

4. Betrachte die Bilder **Q1–Q4** der Feiern für die vier neu gewählten Bundesräte. Notiere stichwortartig Unterschiede zwischen den Feiern in den Grossstädten Zürich und Basel und denjenigen in Freiburg und Obwalden.



Q1 Feier in Freiburg



Q2 Feier in Obwalden



Q3 Feier in Basel



Q4 Feier in Zürich

5. Die Wahl fand am 17. Dezember 1959 statt. Suche oben, wann die Filmwochenschau den Beitrag zeigte. Vergleiche mit heute: Wie und wann würde das Fernsehen über die Wahl berichten?

Die Zauberformel von 1959



Film: «Sondernummer: Die Schweiz erhält vier neue Bundesräte» (0898-1)
Quelle: memobase.ch; Schweizer Filmwochenschau vom 25. Dezember 1959
Dauer: 8:31 min.

Im **VT1** auf S. 80 im Schulbuch wird im Zusammenhang mit der Konkordanzdemokratie die Einführung der «Zauberformel» beschrieben. Im Film erfährst du, wie es dazu kam.

1. Im Bundesrat waren bis 1959 drei Parteien mit folgenden sieben Bundesräten vertreten:

FDP (damals: Freisinnige Partei): Max Petitpierre, Hans Streuli, Paul Chaudet

Die Mitte (damals: Katholisch-Konservative Partei; bis 2021: CVP): Philipp Etter, Thomas Holenstein, Giuseppe Lepori

SVP (damals: Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei): Markus Feldmann

Im Film werden zuerst die vier abtretenden Bundesräte gewürdigt. Markiere ihre Namen.

2. Die Sozialdemokraten (SP) waren 1959 im Bundesrat nicht vertreten, obwohl sie in den Nationalratswahlen am meisten Stimmen erhalten hatten. Deshalb einigten sich die Parteien darauf, dass die Freisinnigen (FDP) und die Katholisch-Konservativen (CVP, die Mitte) auf je einen Bundesratssitz verzichteten, damit die Sozialdemokraten als stärkste Partei zwei Sitze bekommen. Schreibe die Namen der vier neu gewählten Bundesräte auf:

1.	für die Katholisch-Konservativen	
2.	für die Sozialdemokraten	
3.	für die Katholisch-Konservativen	
4.	für die Sozialdemokraten	

3. Ziehe eine Bilanz dieser Bundesratswahlen aus der Sicht der Sozialdemokraten:

positiv war: _____

negativ war: _____

4. Betrachte die Bilder **Q1–Q4** der Feiern für die vier neu gewählten Bundesräte. Notiere stichwortartig Unterschiede zwischen den Feiern in den Grossstädten Zürich und Basel und denjenigen in Freiburg und Obwalden.



Q1 Feier in Freiburg



Q2 Feier in Obwalden



Q3 Feier in Basel



Q4 Feier in Zürich

5. Der Kommentar im Film enthält Anspielungen auf Geschehnisse, die damals allen bekannt waren. Worauf beziehen sich wohl die folgenden Aussagen? Suche nach Erklärungen.

a) Zum Rücktritt des Tessiner Bundesrats Giuseppe Lepori: «Das Schicksal hat anders entschieden.»

b) Zur Feier für Bundesrat Willy Spühler: «Zürich ist es sich gewohnt, Bundesräte zu stellen.»

Die Zauberformel von 1959 – Lösung



Film: «Sondernummer: Die Schweiz erhält vier neue Bundesräte» (0898-1)
 Quelle: memobase.ch; Schweizer Filmwochenschau vom 25. Dezember 1959
 Dauer: 8:31 min.

Hinweis: Im Zusammenhang mit dem vorangehenden Kapitel im Schulbuch kann auch thematisiert werden, dass Bundespolitiker damals ausschliesslich Männer und die Frauen lediglich Ehrendamen und Gattinnen waren (wie etwa hier im Film).



1. Es handelte sich um die Rücktritte folgender Herren:

Freisinnige Partei: Hans Streuli

Katholisch-Konservative Partei: Philipp Etter, Thomas Holenstein, Giuseppe Lepori



2.

1.	für die Katholisch-Konservativen	Jean Bourgnicht
2.	für die Sozialdemokraten	Willy Spühler
3.	für die Katholisch-Konservativen	Ludwig von Moos
4.	für die Sozialdemokraten	Hans Peter Tschudi



3. Nicht gewählt wurde: Walther Bringolf (Sozialdemokrat).



3. **positiv:** Die Sozialdemokraten erhielten (erstmalig) zwei Vertreter im Bundesrat.

negativ: Der zweite offizielle Kandidat der Sozialdemokraten neben Willy Spühler wurde nicht gewählt. Es handelte sich um den Schaffhauser Walther Bringolf.

Hinweis: Zwischen 1943 und 1954 hatte die SP erstmals für kurze Zeit einen Vertreter im Bundesrat.

Nichtwahl von Bringolf (1895–1981): Er war zwischen 1921 und 1935 Mitglied kommunistischer Parteien. Obwohl dies bereits 34 Jahre zurücklag, war der Schaffhauser Staatspräsident in der Zeit des Kalten Krieges für bürgerliche Parteien nicht wählbar. Wie er selbst im Film humorvoll bemerkte, erhielt er im 2. Wahlgang nicht einmal mehr alle Stimmen seiner eigenen Partei.



4. Die Feiern in den katholisch-konservativen, ländlich geprägten Kantonen Freiburg und Obwalden sind folkloristisch geprägt: Die Leute tragen Trachten, bei der Feier in Obwalden sieht man auch Grossaufnahmen der ziemlich aufwändigen Amtstrachten. Die Feiern in den freisinnigen Städten Basel und Zürich wirken weniger farbenfroh, eher nüchtern, amtlich und schon fast militärisch.



5. Die Filmwochenschau wurde acht Tage nach dem Wahltag erstmals vorgeführt. Heute würde eine Direktübertragung der Wahl im Fernsehen stattfinden. Auch Zeitungen und Radio würden unmittelbar berichten und die Hintergründe zu den Wahlen ausleuchten.

Hinweis: Die Wahl wurde damals bereits am Radio direkt übertragen.



5. a) Der 57-jährige Bundesrat Giuseppe Lepori hatte kurzfristig seinen Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen eingereicht. Er lebte noch neun Jahre.
 b) Zürich war seit der Bundesstaatsgründung ununterbrochen im Bundesrat vertreten – und ist es mit Ausnahme der Jahre 1989–1995 bis heute.

Hinweis: Der «Zauberformel» waren harte Verhandlungen vorausgegangen. Dies kommt in der Filmwochenschau nicht zur Sprache und war damals auch wenig bekannt. Die SP profitierte von einem Konflikt zwischen den Katholisch-Konservativen und dem Freisinn. Hätte die SP auf Walther Bringolf bestanden, hätte vermutlich der Freisinn mit Hans Schaffner das Rennen gemacht und die Zauberformel wäre nicht zustande gekommen. Der Begriff «Zauberformel» stammt übrigens aus freisinnigen Kreisen und war eher sarkastisch gemeint.